

Stephan Rupp

MFE Inside

Vorstandssitzung vom 23. Februar 2012 in Bern



Bezüglich der Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» laufen Gespräche auf verschiedenen Ebenen. Darüber, wie unsere Forderungen umgesetzt werden können, wird verhandelt. So diskutiert die SGK-S indirekte Sofortmassnahmen auf Gesetzes- und Verordnungsebene und hat soeben einen «Masterplan» für die Hausarztmedizin gefordert. Auch wenn die Initiative aktuell wenig öffentlich diskutiert wird, wird im Hintergrund entscheidend daran gearbeitet. Wir überlegen uns, wie dieses Jahr der 1. April, unser «Hausärztfesttag», begangen werden soll. Das zeitliche Zusammentreffen mit dem Kongress der jungen Hausärzte, der am 31. März stattfindet, legt nahe, das Thema «Nachwuchs in der Hausarztmedizin» in den Vordergrund zu stellen.

Das Prokomitee für die Managed-Care-Vorlage hat Konturen erhalten. Entsprechend dem Auftrag unserer Delegierten beteiligen wir uns aktiv. Es wird unter anderem ein «blaues Komitee» gebildet, welches medizinische und ärztliche Organisationen und Personen vereinigt.

Wir beschliessen, dass Mitglieder, die ihren Mitgliederbeitrag 2011 trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt haben, rückwirkend per 31. Dezember 2011 aus dem Verein ausgeschlossen werden. Die betroffenen Personen werden mit einem Schreiben darauf hingewiesen.

Es wird über die Unterschriftensammlung zum Begehren nach einer Urabstimmung gegen die Managed-Care-Vorlage diskutiert. Ein Thema sind die zeitlichen Verhältnisse im Falle eines Gelingens der Unterschriftensammlung. Auch unter optimalen Bedingungen (Sammelfrist, Einreichung und Prüfung der Unterschriften und Organisation der Urabstimmung selbst) ist kaum mit einem Abstimmungsresultat vor Mitte Mai zu rechnen, also erst kurz vor der Volksabstimmung im Juni.

Statutengemäss müssen die Delegierten und der Vorstand Ende Jahr neu gewählt werden. Aufgrund der aktuellen Mitgliederzahlen wird Ende März klar sein, welcher Kanton wie viele Delegierte stellen kann. Die mit den Wahlen beauftragten Regionalverbände werden Ende März entsprechend informiert werden, damit die neugewählten Delegierten im neuen Geschäftsjahr ihre Aufgabe im Einklang mit den Statuten erfüllen können.

Die Besuchsinkonvenienzpauschale läuft aus; die Bereitschaft, diese Tarifposition zu verlängern, ist bei den Krankenkassen nicht sehr gross, trotz zur Schau getragener Hausärztfreundlichkeit. Sie wird als Faustpfand für Verhandlungen in anderen Bereichen eingesetzt. Dies ist für uns verständlicherweise inakzeptabel, wir kämpfen weiter. Auch die Selbstdispensation bleibt ein Schlachtfeld. Die Verhandlungen sind im Moment sistiert, da die Ausgangspositionen der Verhandlungspartner zu weit auseinander liegen. Ein Teil der Vorstandssitzung wird der Frage der Beziehung FMH-MFE gewidmet.

Das von Johannes Brühwiler ausgearbeitete Papier «Basisanforderung an Projekte von MFE im Bereiche der Hausarztmedizin» wird vom Vorstand verabschiedet. Es wird den Delegierten an der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei E-Health geht es darum, die Probleme, Risiken und Kosten des geplanten EPDG (elektronisches Patientendossier) aufzuzeigen, die das aktuelle Projekt nach sich ziehen würde. Die zuständigen Stellen sollen entsprechend sensibilisiert werden.

Da mit der FMH bezüglich IPI (Institut für Praxisinformatik) bisher keine Einigung erzielt werden konnte, prüfen wir alternative Varianten. Eine Option ist eine abgespeckte Version, die MFE – möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Partnern – durchführen könnte. Entsprechende Projekte werden ausgearbeitet, die Delegiertenversammlung wird im Mai darüber befinden können.

Korrespondenz:
Dr. med. Stephan Rupp
Spitalstrasse 30
8840 Einsiedeln
stephan_rupp[at]bluewin.ch